

2011

rohr post

Mitteilungen der Aktion Drömling Schutz

www.aktiondroemlingschutz.de

Vogel des Jahres 2011

**Rohrdommeln –
Neue Brutvorkommen
im Drömling**

Finanzsituation des Vereins

Welches Tier ist das?

Auf zu neuen Ufern



Inhalt

- 3** Bericht von der Jahreshauptversammlung am 05.11.2010 in Danndorf
- 5** In eigener Sache
- 6** Der Gartenrotschwanz – Vogel des Jahres 2011
- 9** Jahreshauptversammlung 2011, Spenden
- 10** Welches Tier ist das?
- 12** Finanzsituation des Vereins 2010
- 13** Rohrdommeln – Neue Brutvorkommen im Drömling?
- 14** Auf zu neuen Ufern

Am Freitag, dem 05. November 2010 fand die ordentliche Jahreshauptversammlung der "Aktion Drömling Schutz e.V." im Vereinslokal des Sportfischervereins Vorsfelde in Danndorf statt.

Um 19.10 Uhr wurde die Versammlung von dem Vorsitzenden Hansgeorg Pudack mit der Begrüßung der anwesenden Mitglieder und Gäste unter Feststellung der Beschlussfähigkeit eröffnet.

Nach Verlesung der Tagesordnung wurde von Hansgeorg Pudack der Rechenschaftsbericht des Vorstandes vorgetragen.

Auch im Jahr 2010 hat der Verein Exkursionen angeboten. Die Rastvogelerfassung erfolgte an einem Tag, an dem der Winter mit aller Macht zurückgekommen war, mit Kälte und Neuschnee von teilweise einem halben Meter. So waren dann auch nur relativ wenige Vögel zu zählen und die Fortbewegung im hohen Schnee war doch sehr anstrengend. Aber bei wenig Wind und herrlichem Sonnenschein war es ein landschaftlich höchst reizvolles Erlebnis.

Besonderen Spaß hat mal wieder der Pflegeeinsatz gemacht. Ziel der Aktion war es, den Lebensraum für anspruchsvolle

Jahreshauptversammlung

Joachim Röttcher, Braunschweig

Bericht von der Jahreshauptversammlung am 05.11.2010 in Danndorf

3

Wiesenbrüter wie Bekassine oder Großen Brachvogel zu verbessern. Ein ehemals zusammenhängender großer offener Wiesenkomplex wurde im Laufe der Jahre durch einen hohen, dichten Gehölzsaum entlang des wegbegleitenden Grabens durchtrennt. Der Gehölzstreifen wurde bei der Aktion auf den Stock gesetzt. Profis haben dabei die Bäume gefällt, wir anderen haben die Äste und Kronen aufgeräumt und für ein nachfolgendes Schreddern bereitgelegt. Hansgeorg Pudack spricht an dieser Stelle nochmals einen herzlichen Dank an alle aus, die sich an diesen Aktionen beteiligt haben.

Wie stellt sich die Lage im Drömling dar?

Die beiden Naturschutz-Großprojekte laufen noch. Gemeinsam ist beiden, dass jetzt die Umsetzung von wasserwirtschaftlichen Maßnahmen und Biotopentwicklung im Mittelpunkt stehen. Wichtig sind für Sachsen-Anhalt die Flurneuerordnungsverfahren, mit denen in den Gebieten, in denen die vernässenden bzw. stabilisierenden Maßnahmen vorgesehen sind, die Flächen des Naturschutzes konzentriert werden sollen. Dadurch wird die Voraussetzung für eine konfliktarme Realisierung geschaffen.



Fred Braumann, der Leiter der Naturparkverwaltung, hat vor kurzem anhand von einigen Leitarten skizziert, welche Entwicklungen in den letzten 20 Jahren stattgefunden haben. So finden sich inzwischen ca. 50 Biberbaue im Naturpark, für den Fischotter wurden ca. 11 Aktivitätszentren nachgewiesen. Vom Sumpfrohrsänger wurden 133 Brutpaare im Drömling gezählt, das sind ungefähr 30 % aller in Sachsen-Anhalt vorkommenden. Vorher waren im Drömling gar keine bekannt. Die Zahl der Kiebitze ist von 30 auf 40 Brutpaare gestiegen, ebenso die Zahl der besetzten Weißstorchhorste. 110 Bekassinen-Brutpaare befinden sich im Drömling, das sind 37% aller in Sachsen-Anhalt gezählten. Weiterhin finden sich 300 Brutpaare Wiesenpieper und etwa 500 Brutpaare von Neuntöttern. Nicht aufgehalten werden konnte allerdings die negative Tendenz bei den Brachvögeln: Hier sank die Zahl von 30 auf 15 Brutpaare. Noch eine beeindruckende Zahl nannte Fred Braumann: Unter den Gebieten mit vielen Greifvögeln und Eulen nimmt der Drömling, nach den Donauauen, den zweiten Rang ein. Die Maßnahmen des Naturschutzes sind also durchaus als Erfolgsgeschichte zu bewerten – auch wenn nicht alles ungetrübt positiv ist. Aber alle Maßnahmen, wie die vollständige Umsetzung der wasserwirtschaftlichen Maßnahmen zur Stabilisierung des Wasserhaushaltes, sind ja noch nicht umgesetzt und wirksam. Da kann man durchaus noch Hoffnung auf weitere positive Entwicklung haben. Hier sei noch mal auf den Erfolgsbericht vom letzten Jahr zur Wasserrückhaltung im großen Giebelmoor hingewiesen. Anschließend kam Hansgeorg Pudack zum Thema „Finanzen“. Über die Klage gegen den Unterhaltungsverband Obere Ohre, die der Verein wegen der Gewässerabgaben beim Verwaltungsgericht Magdeburg eingereicht hatte, ist vor kurzem verhandelt und entschieden worden. Kern der Klage war, dass nach unserer Auffassung die Tätigkeit des Unterhaltungsverbandes für unsere Flächen keinen Vorteil bringt. Unsere Flächen liegen ja alle im Kerngebiet des Naturschutzgebietes und dort sind keinerlei wirtschaftliche Aktivitäten erlaubt. Die Tätigkeiten des Unterhaltungsverbandes wirken da aus unserer Sicht eher schädlich. Leider ist der Verein mit der Klage gescheitert. Daher ist die finanzielle Lage des Vereins unverändert schlecht. Auch die Änderung des Wassergesetzes in Sachsen-Anhalt hat für uns keine Erleichterung gebracht. Wir müssen die Unterhaltungsbeiträge

jetzt nicht mehr direkt an den Unterhaltungsverband, sondern an die Gemeinden entrichten. Angesichts der finanziellen Belastungen, die dieser Landbesitz mit sich bringt, neigt der Vorstand dazu, sich von den Flächen weitgehend zu trennen. Hansgeorg Pudack regt eine Diskussion hierüber an, um ein Meinungsbild zu erhalten. Die diesbezüglichen Aktivitäten sind mit Nachdruck zu betreiben, damit der Verein wieder finanziell handlungsfähig wird. Es folgt eine ausgiebige Diskussion der Versammlungsteilnehmer zu diesem Thema. Es wurden folgende Möglichkeiten erörtert: Verkauf von Flächen, der Behalt von einem Eigenanteil von Flächen, das Verschenken von Flächen, den Flächentausch aus der Zone 1 heraus, auch die Möglichkeit einer Insolvenz des Vereins. Bei allen Aktivitäten drängt die Zeit, weil der Schuldenberg ständig weiter wächst. Am Ende der Diskussion stellt sich als zu verfolgende Maßnahme heraus, möglichst alle Flächen an einen größeren Verband zu veräußern.

Als nächster Tagungsordnungspunkt wurden vom Kassenwart Klaus-Peter Rietkötter der Kassenbericht des Geschäftsjahres 2009/2010 vorgestellt und die Einnahmen und Ausgaben kommentiert. Das Vereinsvermögen betrug am 31.10.2010 2152,04 Euro. Demgegenüber standen aber noch Verbindlichkeiten von ca. 5000 Euro. Die Kassenprüfer bestätigten die ordnungsgemäße Führung der Kasse. Die anschließende Entlastung des Vorstandes erfolgte einstimmig. Im Anschluss stellte Hansgeorg Pudack den Haushaltsplan 2011 vor. Er wurde von der Mitgliederversammlung einstimmig verabschiedet. Nach der Pause berichtete der Vorsitzende zum Thema: Beweidungsprojekt im Drömling mit „Auerochsen“. Dieses Thema hat den Vorstand im vergangenen Jahr zeitlich erheblich beschäftigt. Die Organisation des Projektes war auch schon weit gediehen und der Tierankauf war schon fast vor dem Abschluss. Mit Schreiben vom 09. Oktober 2010 beendet der Geschäftsführer des Zweckverbandes, Herr Kausche, die Zusammenarbeit mit der Aktion Drömling Schutz bei diesem Projekt. Die Begründung wird abgeleitet von dem Artikel in der Rohrpost 2010 zum Thema „Auerochsenprojekt“. Hierzu gab es anschließend eine Diskussion. Nach dem gemütlichen gemeinsamen Essen der Versammlungsteilnehmer schloss der stellvertretende Vorsitzende, Dr. Reinhold Kratz die Sitzung um 21.20 Uhr.

IN EIGENER SACHE!

Mindestbeitrag für fördernde Mitglieder EUR 30,- Euro
Einzelpersonen EUR 15,- Euro
Familien EUR 18,- Euro
Jugendliche über 16 Jahre, Studenten,
Arbeitslose und Rentner EUR 8,- Euro
Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren beitragsfrei

Wird Ihr Beitrag nicht im Lastschriftverfahren abgebucht, so bitten wir Sie um Überweisung des entsprechenden Betrages mit dem Vermerk "Beitrag 2011" auf unser folgendes Konto:

Konto-Nr.: 25 609 785, BLZ: 269 513 11
Bank: Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

Auch Spenden nehmen wir auf diesem Konto entgegen. Spendenbescheinigungen werden ab 25,- Euro unaufgefordert zugesandt.

Falls sich Ihre Bankverbindung geändert hat, teilen Sie uns dieses bitte mit. Bei jeder erfolglosen Buchung im Lastschriftverfahren aufgrund eines nicht mehr vorhandenen Kontos wird unser Konto mit 4,- Euro belastet – ein Betrag, der unserem Verein verloren geht und nur die Bank reicher macht.

Ebenso möchten wir Sie bitten, uns Adressenänderungen möglichst umgehend mitzuteilen, damit uns unnötiges Porto beim Versand der Rohrpost oder der Einladungen zur Mitgliederversammlung erspart bleibt.

Und noch was:

Die Zeiten ändern sich – wir auch! So möchten wir in Zukunft die Möglichkeiten, die das Internet bietet, für unsere Zwecke nutzen.

Da wir davon ausgehen, dass auch viele unserer Mitglieder inzwischen per E-mail erreichbar sind, möchten wir Sie zukünftig gerne auf diesem Wege über aktuelle Termine etc. informieren. Dazu brauchen wir aber Ihre e-mail Adressen!

Wir denken, dass wir unsere Mitglieder so schneller und direkter erreichen, als per Brief oder Zeitungsnotiz.

Deshalb unser Aufruf:

Bitte teilen Sie uns doch Ihre E-mail Adresse mit (natürlich nur, wenn Sie von uns Informationen auf diesen Weg erhalten möchten!). Dazu reicht eine kurze e-mail an: **info@aktiondroemlingschutz.de**

Klaus-Peter Rietkötter
Ihr Kassenwart

Der Gartenrotschwanz – Vogel des Jahres 2011

Dagmar Söndgerath, Braunschweig

6

Der Gartenrotschwanz, *Phoenicurus phoenicurus*, wurde vom Naturschutzbund Deutschland (NABU) und dem Landesbund für Vogelschutz (LBV) zum Vogel des Jahres 2011 gekürt. Im Gegensatz zum letzten Jahr, wo die Wahl auf den Kormoran fiel, dürfte diese Wahl keine Proteste hervorrufen. Der früher weit verbreitete und recht häufige Singvogel mit dem namensgebenden ziegelroten Schwanz ist heute in vielen Regionen selten geworden. Im Jahre 1820 stellte sich für den Ornithologen Johann Friedrich Naumann die Lage ganz anders dar: „Der Gartenrotschwanz gehört in den meisten Ländern unseres Erdteiles unter die gemeinen Vögel. So ist er auch in Deutschland allenthalben gemein; bloß solche Gegenden, die weder Bäume noch Buschwerk haben, im ganzen also doch nur unbedeutende Strecken, vermissen ihn“.

Der Gartenrotschwanz ist um die 13-14,5 cm lang. Das Gewicht beträgt zwischen 12 und 20 Gramm. Das Männchen ist auffallend kontrastreich gefärbt: Gesichtsfeld und Kehle sind schwarz, die Stirn und ein nach hinten reichender Überaugenstreif hingegen reinweiß. Oberkopf, Nacken und Rücken sind grau. Die Brustpartie ist lebhaft rostrot gefärbt, der Unterbauch weißlich. Besonders markant ist der ziegelrote Schwanz. Das Weibchen ist unscheinbarer gefärbt. Die Oberseite ist bräunlich und geht fließend in die rostroten Oberschwanzdecken über, der Schwanz ist wie beim Männchen rostrot. Die Unterseite ist heller beige mit einer orange überhauchten Brust, die sich deutlich von dunklem Kinn und den Halsseiten absetzt.

Eine Stunde vor Sonnenaufgang beginnen die Gartenrotschwanz-Männchen mit ihrem Gesang. In aufrechter Haltung sitzen sie dabei auf bis zu 25 Meter hohen Warten mit freier Sicht. Der Gesang besteht aus recht eingängigen, in der Länge

stark variierenden Strophen, die in drei Teile eingeteilt werden können. Die Einleitung ist wenig variabel, flötend melodisch und etwas in die Höhe gezogen. Darauf folgt ein Teil aus kurzen, etwa zwei bis viermal wiederholten Silben. Diese sind stimmloser und kratzender als die Einleitung und individuell sehr verschieden. Der ausklingende, dritte Teil ist in Länge und Ausprägung meist sehr variabel und länger als die beiden ersten. Er besteht aus trillernden, flötenden, aber auch kratzenden oder plätschernden Lauten. Unter <http://www.youtube.com/watch?v=9dmVj4CzLxM> ist ein Beispiel dieses Gesangs zu hören.

Der Gartenrotschwanz sitzt meist auf niedrigeren Ansitzwarten, Ästen oder kleineren Büschen und zittert dabei auffallend mit dem Schwanz. Zur Nahrungssuche fliegt er kurz auf den Boden oder fängt Insekten während eines kurzen Fluges in der Luft. Die Nahrung besteht hauptsächlich aus Insekten und Spinnen. Schmetterlinge spielen vor allem als Nestlingsnahrung eine Rolle.

Als Insektenfresser lebt der Gartenrotschwanz nur im Sommerhalbjahr bei uns. Den Winter verbringt er in den afrikanischen Savannen südlich der Sahara. Damit zählt der Gartenrotschwanz zu den Langstreckenziehern. Auf dem 6.000 bis 8.000 Kilometer langen Zugweg passieren Gartenrotschwänze die Alpen und das Mittelmeer. Anfang August verlassen die ersten Gartenrotschwänze ihr Brutgebiet, die meisten folgen bis Ende September. Im Gegensatz zum Hausrotschwanz ziehen sie einzeln und ausschließlich nachts, tagsüber rasten sie und suchen nach Nahrung, um Energie für den Weiterflug zu tanken. Der Rückzug beginnt etwa Anfang März, die frühesten Heimkehrer treffen in den Brutgebieten Ende März ein, die Hauptankunftszeit liegt zwischen Mitte April und Anfang Mai.



Männchen in seiner ganzen Pracht – der Gartenrotschwanz

Das Nest wird in Baumhöhlen, Fels- oder Mauerlöchern, Mauersimsen, Nistkästen und manchmal in alten Schwalbennestern eingerichtet. Dabei befindet sich die Höhle in zwei bis fünf Metern Höhe. Dort baut das Weibchen ein lockeres Nest aus verdorrtem Gras, Moos, Wurzeln, Haaren, Federn oder Fasern, in das sie Anfang bis Mitte Mai sechs bis sieben Eier legt. 13 bis 14 Tage lang werden sie bebrütet. Nach 12 bis 14 Tagen fliegen die Jungvögel aus und werden noch circa eine Woche von den Eltern gefüttert.

Mehr als die Hälfte des Brutareals des Gartenrotschwanzes liegt in Europa. Es erstreckt sich von Portugal und Spanien bis hoch in den Norden Norwegens und über die Türkei bis in

den Kaukasus und hin zum Baikalsee. In Mitteleuropa bilden Deutschland und Frankreich Verbreitungsschwerpunkte. Der Bestand des Gartenrotschwanzes in Deutschland wird auf 110.000 bis 160.000 Brutpaare geschätzt. Noch vor 30 Jahren war er etwa drei- bis viermal so hoch. Der Gartenrotschwanz ist als Höhlen- und Halbhöhlenbrüter stark an alten Baumbestand gebunden. Er bevorzugt halb-offene Landschaften, in denen es genügend Sitzwarten, ein reiches Nahrungsangebot und geeignete Bruthöhlen sowie Flächen mit niedriger, spärlicher Vegetation und offenen Bodenstellen für ihn gibt. Im Nordosten Deutschlands besiedelt er bevorzugt ältere, lichte Waldbestände, Waldränder und Heide-

landschaften, aber auch Parks, Kleingärten und Friedhöfe. Hier lebt der größte Teil unserer heimischen Population. Im Westen dagegen ist der Gartenrotschwanz insgesamt seltener anzutreffen. In Süd- und Mitteldeutschland findet man ihn am ehesten in Streuobstwiesen, strukturreicheren Weinbergen und Dörfern, in denen naturnahe Gärten mit Hochstamm-Obstbäumen, extensiv genutztes Grünland und ein kleinbäuerlicher Charakter erhalten geblieben sind.

Wo der Gartenrotschwanz ist, ist dies immer ein Zeichen für eine vielfältige Natur. So begegnet man in einem Gartenrotschwanz-Revier häufig auch dem Grünspecht, dem Wendehals, dem Steinkauz oder dem Kleinspecht. In Deutschland zählt er deshalb zu den Indikatorarten für Artenvielfalt. Sein Verschwinden bedeutet in der Regel, dass überlebenswichtige Gegebenheiten verloren gegangen sind mit Konsequenzen auch für andere Arten mit ähnlichen Ansprüchen.

8 Die Bestände des Gartenrotschwanzes sind trotz einzelner regionaler Erholungen seit Beginn der 1980er Jahre stark rückläufig, besonders im Westen Deutschlands ist er aus zahlreichen Dörfern und Kleinstädten verschwunden. Als Hauptursachen dafür werden neben Lebensraumzerstörungen in den Brutgebieten (immer weniger Gärten genügen heute noch seinen Ansprüchen) vor allem tiefgreifende Veränderungen in den afrikanischen Überwinterungsgebieten angenommen. So verdrängen großflächige Monokulturen aus Baumwolle und Ananas mehr und mehr die natürliche Baumsavanne, verstärkter Insektizideinsatz vermindert das Nahrungsangebot und nicht wenige der Vögel werden Opfer der in manchen Ländern noch üblichen Singvogeljagd. Auch die Folgen des Klimawandels bekommt der Gartenrotschwanz zu spüren: Dürreperioden im Mittelmeerraum und in der Sahelzone nehmen zu, die von

den Vögeln zu überwindenden Wüsten dehnen sich von Jahr zu Jahr weiter aus. Reichen ihre Energiereserven nicht aus, gehen die Vögel entkräftet zu Boden und sind in der Wüste der glühenden Sonne schutzlos ausgeliefert.

Deshalb ist es höchste Zeit, dass Schutzmaßnahmen für den Gartenrotschwanz ergriffen werden. So ruft zum Beispiel der NABU Niedersachsen zur Pflanzung von Streuobstwiesen und einzelnen Obstbäumen in ganz Niedersachsen auf. „Streuobstwiesen und Wildsträucher bieten durch ihre Insektenvielfalt optimalen Nahrungs- und Lebensraum“, erklärte NABU-Projektleiterin Birgit Röttering. „Landesweit wollen wir zahlreiche Streuobstwiesen und Hecken anlegen und somit dem Vogel des Jahres neue Lebensräume bieten“, so Röttering weiter. Streuobstwiesen mit hochstämmigen Obstbäumen sorgen für ein ausreichendes Angebot an Nisthöhlen und bieten den Vögeln gleichzeitig gute Jagdmöglichkeiten nach Insekten. Die Mahd der Obstwiesen kann optimal an seine Bedürfnisse angepasst werden, je vielfältiger die Schnittstruktur ist, desto besser. In den gestaffelten Wiesenflächen können sich Insekten und Spinnen gut entwickeln und sind auf den kurzgeschnittenen Bereichen für die Vögel hervorragend zu jagen. Auch das Düngen beeinträchtigt das Nahrungsangebot, Hochstamm-Obstgärten sollten deshalb, wenn überhaupt, nur mit Mist gedüngt werden.

Im Drömling ist der Gartenrotschwanz hauptsächlich in Randbereichen anzutreffen, also dort wo das Niedermoor auf Siedlungsbereiche trifft und der kleine Vogel naturbelassene Gärten vorfindet, in denen er sowohl Bruthöhlen als auch ein ausreichendes Nahrungsangebot vorfindet.

(Quelle: NABU)



JAHRESHAUPTVERHANDLUNG

Freitag, 25.11.2011,
19.00 Uhr im Schützenhaus Vorsfelde,
Meinstraße 86

Um rege Teilnahme wird gebeten!



9

IHRE SPENDEN FÜR DEN DRÖMLING

Einen überwiegenden Teil unserer Naturschutzarbeit vor Ort finanzieren wir durch Spenden. Ein geringfügiger Teil stammt aus Mitgliedsbeiträgen und Zuschüssen. Der Verein hat sich verpflichtet, Spendengelder nur für den Zweck einzusetzen, für den sie bestimmt sind, dem engagierten und aktiven Einsatz für den Umwelt- und Naturschutz im Drömling.

Die für unseren Verein notwendige Verwaltung gestalten wir so wirksam und kostengünstig wie möglich, damit nur ein geringer Anteil der Spenden hierfür bereitgestellt werden muss.

Die Aktion Drömling Schutz ist ein gemeinnütziger Verein, daher sind Spenden steuerlich* absetzbar.

Spendenkonto: **Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg**, BLZ 269 513 11, Konto 25 609 785

*Spendenquittungen werden Ihnen unaufgefordert zugesandt!

Ihre Aktion Drömling Schutz



Regen...

“Welches Tier ist das?” war das Rätsel, das es an unserem Informationsstand am Gifhorner Schloss-See zu lösen galt. Am 14. August dieses Jahres hatte der NABU Gifhorn wieder einen Aktionstag unter dem Motto “Natur erleben – Hautnah” organisiert und dazu Natur- und Umweltschutzvereine des Landkreises Gifhorn geladen, um diesen Tag mitzugestalten. Wie schon bei der ersten Veranstaltung 2009 sollten insbesondere Kinder und Jugendliche angesprochen und zu eigenen Aktivitäten angeregt werden. Da bei der ersten Veranstaltung unser Stand doch eine gute Resonanz unter den Besuchern gezeigt hatte, hatten wir uns entschlossen, wieder an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Die Planungen und Vorbereitungen zur Gestaltung des Standes mussten wegen der Urlaubszeit kurzfristig erfolgen. Es wurden zwei Terrarien angeschafft, in denen wir lebende Heuschrecken einsetzen wollten. Von der Naturparkverwaltung in Oebisfelde haben wir uns Tierpräparate von Graureiher, Storch, Biber, Otter und Milan ausgeliehen.

Welches Tier ist das?

Tag der Artenvielfalt am Gifhorner Schloss-See Klaus-Peter Rietkötter, Meine

... Regen



Die Rätselzettel für das Kinderquiz wurden gedruckt. Als Preise für die gelösten Rätsel sollte es wieder Hochglanzfotos mit Motiven aus der Tier- und Pflanzenwelt des Drömlings geben. Am Tag vor der Veranstaltung ging es ins Gelände zur Heuschreckenjagd. Ungefähr dreißig Exemplare, darunter auch ein grünes Heupferd, wurden eingefangen und in die mit Sumpfgassoden ausgestatteten Terrarien eingesetzt. Damit sie uns nicht wieder entweichen konnten, wurden die Terrarien mit einer Gaze abgedeckt.

Eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn um 11 Uhr haben wir dann mit vier Leuten mit dem Aufbau des Standes begonnen. Die Infotafeln über den Drömling wurden aufgestellt. Auf zwei Tischen wurden Informationsmaterial ausgelegt und die

Terrarien aufgestellt mit den Rätselzetteln und Preisen. Schau- tafeln mit im DIN A3-Format aufgezogenen Hochglanzfotos von Laubfrosch, Moorfrosch, Knoblauchkröte, Sumpfschrecke, Heuschrecke, Prachtlibelle wurden vor den Tischen platziert. Die Tierexponate fanden unter einem Baldachin ihren Platz. Die ersten Kinder mit Ihren Eltern fanden sich auf dem Platz ein und besuchten auch unseren Stand. Die Kleinen versuchten, mit Hilfe der Eltern unser Rätsel zu lösen. Mit dem Hinweis, dass die Lösungen an unserem Infostand zu finden sind, konnten dann auch den Bildern die richtigen Tiere zugeordnet werden. Die Suche nach den Heuschrecken zwischen den Grasbüscheln war für die Kinder besonders spannend.

Inzwischen hatte sich der Himmel bedenklich verdunkelt und nach einer halben Stunde fielen die ersten Regentropfen. In der Hoffnung, dass es nur ein vorübergehender Schauer ist, wurden die Exponate erst einmal ins Trockene gebracht und die Infotische unter dem Baldachin aufgebaut. Dann kamen wolkenbruchartige Schauer aus dem Himmel und es setzte Dauerregen ein. Da wir nicht sicher waren, ob unsere großen Infotafeln diesen Regen unbeschadet überstehen, haben wir sie abgebaut. Ein paar Besucher mit wetterfester Kleidung kamen noch an unserem Stand vorbei, dann war der Platz verwaist. Als dann langsam das Wasser durch die Nähte unseres Daches tropfte, fiel um 13 Uhr die Entscheidung zum Abbau – zumal auch keine Wetterbesserung zu erwarten war. Durchnässt und auch ein wenig frustriert ging es heimwärts. "Petrus" hätte seine Himmelschleusen auch einen Tag später öffnen können – am Tag darauf schien wieder die Augustsonne.

... nichts als Regen



1



A: Kranich B: Graugans
C: Rabenkrähe D: Brachvogel

Welches Tier

2



A: Feldhamster B: Dachs
C: Biber D: Eichhörnchen

11

3



A: Weißstorch B: Schwarzstorch
C: Graureiher D: Rotmilan

ist das?

4



A: Zebra spinne B: Vogelspinne
C: Wolfspinne D: Kreuzspinne

Finanzsituation des Vereins 2010

Hansgeorg Pudack, Lehre

Die existenzbedrohende Finanzsituation des Vereins hat der Vorstand bei der letzten Mitgliederversammlung dargestellt und es wurde ausführlich über Lösungsmöglichkeiten diskutiert.

Noch einmal kurz zur Auffrischung:

Nach verlorenem Rechtsstreit gegen den Unterhaltungsverband Obere Ohre sind dort Forderungen in Höhe von knapp 5.000 Euro aufgelaufen. Diese sind bis Ende des Jahres gestundet worden.

12

Nach Änderung des Sachsen-Anhaltinischen Wassergesetzes ziehen jetzt die Gemeinden die Gebühren für die Gewässerunterhaltung ein. Das sind Jahr für Jahr Verpflichtungen in Höhe von ca. 2.000 Euro. Etwa 2.000 Euro nehmen wir jedes Jahr auch an Mitgliedsbeiträgen und Spenden ein. Diese reichen also gerade mal aus, die laufenden Unterhaltungsbeiträge zu begleichen.

Dankenswerterweise hat unser Mitglied Axel Schröer nach der Mitgliederversammlung eine großzügige Spende von 500 Euro geleistet. Auch der Rotary-Club Wolfsburg hat dem Verein eine Spende von 1.000 Euro zukommen lassen. An dieser Stelle möchte ich meinen herzlichen Dank dafür ausdrücken! Die Gelder haben es uns ermöglicht, erst einmal weiterzumachen, konnten das grundsätzliche Problem aber nicht lösen. Der Vorstand hat deshalb in der Zwischenzeit intensiv daran gearbeitet, die Flächen des Vereins zu veräußern. Und das mit einigem Erfolg.

Mitte des Jahres wurden zunächst ca. 3 ha unserer Ländereien für relativ geringes Geld an eine Privatperson verkauft.

Wir haben das gemacht in der Erwartung, dass das Land sein Vorkaufsrecht wahrnimmt. Dies ist jedoch erstaunlicherweise nicht geschehen, so dass es jetzt neben der Aktion Drömling Schutz und dem Land Sachsen-Anhalt auch wieder einen privaten Besitzer in der Kernzone gibt.

Der Verkauf der 3 Hektar hat zwar ein wenig Geld in unsere Vereinskasse gebracht, unser Problem aber immer noch nicht grundsätzlich gelöst. Wir haben deshalb mit einer der großen Naturschutzorganisationen Deutschlands Kontakt aufgenommen und ihr unsere Ländereien zum Kauf angeboten. Ziel war es dabei, unsere Aufwendungen – das sind unser Eigenanteil beim Erwerb der Grundstücke sowie die Gelder, die wir im Laufe der Jahre an den Unterhaltungsverband geleistet haben, als Kaufpreis zu erhalten.

Unser Angebot stieß auf positives Interesse und die nachfolgenden Kaufverhandlungen verliefen überaus erfreulich. Wir sind uns inzwischen einig, der Notartermin wird wohl schon erfolgt sein, wenn Sie diesen Artikel in den Händen halten. Übergabe der Ländereien und des Kaufpreises wird um den Jahreswechsel herum erfolgen. Ein besonderes Schmankerl zeichnet sich darüber hinaus ab: Unser Käufer würde es begrüßen, wenn wir weiterhin die Betreuung der Flächen vor Ort übernehmen – eine Möglichkeit, die wir sehr begrüßen und gerne wahrnehmen wollen. Damit sind die finanziellen Probleme dann hoffentlich Vergangenheit.

Nach Bezahlung unserer Altschulden bleibt noch einiges übrig, so dass wir uns wieder unserer eigentlichen Aufgabe widmen können – dem Naturschutz im Drömling.

Rohrdommeln – neue Brutvorkommen im Drömling?

Hansgeorg Pudack, Lehre

Die Rohrdommel, *Botaurus Stellaris*, gehört zu den seltensten Brutvögeln in Niedersachsen. Gerade einmal 13 Brutpaare wurden bei der letzten landesweiten Erfassung noch gezählt. Und jetzt gibt es einen starken Verdacht, dass zwei Paare im Drömling zu brüten versuchen. Als Brutstandort haben sie sich dabei im Giebelmoor einen höchst ungewöhnlichen Brutplatz mitten im Wald ausgesucht. Das hätten die Fachleute vorher nicht für möglich gehalten, denn die Rohrdommel brütet typischerweise in ausgedehnten Röhrlichtgürteln und Verlandungszonen großer Gewässer, nicht aber im Wald.

Sie profitieren jetzt wohl von den Erfolgen der Wasserrückhaltung in diesem großen Wald westlich von Kaiserwinkel. Dort gibt es zwar kein großes Gewässer,

aber lange Zeit im Jahresverlauf steht das Wasser über Flur oder nahe an der Oberfläche. Weil die Forstverwaltung dort außerdem einen guten Teil der alten Pappelbestände entfernt hat, konnte sich in dem jetzt lichten und lückigen Wald ein ausgedehntes Röhrlicht entwickelt. Das wirkt offenbar so attraktiv auf die Vögel, dass sich dort mehrere Rohrdommeln eingefunden haben. An vier verschiedenen Stellen hat man ihren typischen Ruf in der Brutzeit gehört – dabei an zwei Stellen gleichzeitig. Wollen wir ihnen wünschen, dass sie einen Partner gefunden und erfolgreich gebrütet haben – und so dazu beitragen, dass die Niedersächsische Population vielleicht doch noch eine Chance zum Überleben hat.



In ihrer typischen Haltung – die Rohrdommel



auch im Flug unverwechselbar



Auf zu neuen Ufern

Die Aktion Drömling Schutz möchte ihren Aktivitätsradius erweitern

Reinhold Kratz, Braunschweig

14

Nach dem Vorbild der Biber, die sich von außen kommend in relativ kurzer Zeit im Drömling angesiedelt haben und sich mittlerweile in alle Richtungen ausbreiten, möchte auch der Vorstand der Aktion Drömling Schutz nach neuen Ufern aufbrechen. Das heißt: Wir würden unsere Aktivitäten gern in Bereiche ausweiten, die außerhalb unseres Kerngebietes liegen. Natürlich sind dabei die Beweggründe etwas anders gelagert als bei *Castor pollux*, haben aber dennoch einen Bezug zu seinem „Eroberungsverhalten“. Dazu aber später mehr.

Wir vom Vorstand sind jedenfalls der Meinung, dass zwei Argumente für eine Erweiterung unseres Aufgabenbereiches sprechen:

Zum einen hat die erfreuliche Entwicklung der letzten 15 Jahre mit den zwei großzügig geförderten Großprojekten in Sachsen-Anhalt und Niedersachsen gezeigt, dass unsere Arbeit nicht umsonst war, der Naturschutz im Drömling fest etabliert ist und ohne ihn nichts mehr geht.

Andererseits gibt es in den Einzugsgebieten des Drömlings eine Menge an Defiziten. Da werden zum Beispiel die Ansiedlungsversuche eines Pioniers in Sachen ökologischen Wasserbaus

– hier kommt also wieder der Biber ins Spiel – im Gebiet der Wipperaller durch die Beseitigung seiner ersten „Stauanlagen“ rigoros verhindert. Oder im Bereich des Landgrabens ist eine naturnahe Umgestaltung des Gewässerlaufes dringend von Nöten, um den ökologischen Zustand der Allerniederung in diesem Bereich zu verbessern. Und auch die Verbindungsschiene zwischen den Natura-2000-Gebieten von europäischer Bedeutung – Drömling und Barnbruch – weist noch Lücken auf, die es zu schließen gilt.

Um diese und andere Probleme wird sich aus unserer Sicht (noch) zu wenig gekümmert.

Das wollen wir ändern und bitten Sie daher, bei der kommenden Mitgliederversammlung für die dafür notwendige Änderung unserer Satzung zu stimmen.

Sicherlich wird ein solches Unterfangen eine Menge an Arbeit bedeuten. Aber die Tatsache, dass wir den Großteil unseres doch eher belastenden Grundbesitzes im Totalreservat veräußern können und uns somit auch ein solides Grundkapital zur Verfügung steht wird, sollte uns optimistisch für neue Aufgaben stimmen.

Hier ist doch mehr Platz – begradigter Lauf des Katharinenbaches



Blick in die Niederung des Landgrabens zwischen Gehrendorf und Oebisfelde



Auch an der Aller könnte man etwas tun – zu tief eingesenkter Flusslauf bei Oebisfelde



Impressum

Geschäftsstelle Niedersachsen

Lönsstraße 5a
38440 Wolfsburg

Geschäftsstelle Sachsen-Anhalt

Dorfplatz 53
39649 Sachau

E-Mail: info@aktiondroemlingschutz.de

Internet: www.aktiondroemlingschutz.de

Spendenkonto:

Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg
BLZ 269 513 11
Konto 25 609 785

Redaktion:

Klaus-Peter Rietkötter

Fotos:

NABU.de (Seite 7)
NABU Itzehoe (Seite 8)
M. Haferkamp (Seite 8)
NABU Roessner (Seite 8)
G. Pudaack (Seite 10 und 11)
M. Szczepanek (Seite 13)
P. Schönemann (Seite 13)
T. Eisenhut (Seite 13)
R. Kratz, ADS (Seite 14 und 15)

Gestaltung:

Ute Ohlms Grafik Design, Braunschweig

Druck:

Laserscript, Braunschweig

